

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 47-48 (1931)

Heft: 26

Nachruf: Totentafel

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zu buchen. Da der Unfallverhütungsdienst nun einmal nicht nur im Interesse der Betriebe selbst, sondern auch im weitern der Anstalt liegt, so hat diese begreiflicherweise daran ein hohes Interesse, durch Anbringung von Schutzvorrichtungen die Unfallziffer herabzusetzen. Infolge der Nichtbefolgung dieser Schutzmaßnahmen hat die Anstalt wiederum verschiedene Betriebsinhaber in eine höhere Gefahrenklasse eingeteilt, d. h. sie erhöht die Prämienansätze und zwingt damit den Inhaber zur Anbringung der Schutzapparate. Auf der andern Seite hat die Anstalt aber auch im Anschluß an die richtige Ausführung der Anordnung dieser Verhütung die Prämienansätze erniedrigt.

Im Berichte der Anstalt wird festgestellt, daß die Augenunfälle bedeutend zurückgegangen sind. Das Schutzbrillensystem der Anstalt hat sich in dieser Hinsicht entschieden bewährt. Bei Schweißarbeiten kommen aber auch heute noch sehr viele Augenverletzungen vor, daher rührend, daß man noch nicht herausgefunden hat, welche Farbe für langes Arbeiten die Brillengläser haben sollten. Zur Zeit werden allerlei Farbengläser bei Schweißarbeiten als vorteilhaft angesehen. Diese Frage wird von der Anstalt zur Zeit geprüft und sie hofft, in nicht allzuferner Zeit den Betriebsinhabern Schutzbrillen zur Verfügung stellen zu können, deren Brillengläser ein Höchstmaß von Schutz gegen schädliche Strahlen gewähren wird.

Die Unfälle an gewissen Holzbearbeitungsmaschinen haben sich seit der Eröffnung der Anstalt beinahe verdoppelt. Sie erklärt diesen Umstand in der Hauptsache aus der vermehrten Rationalisierung der Betriebe herleiten zu können. — Größere Aufmerksamkeit wird auch von Seiten der Anstalt den Unfällen an Baugerüsten geschenkt. Die Untersuchungen an Schäden haben gezeigt, daß die Unfälle in der Regel solche sind, die durch bessere Sicherheit der zu erstellenden Bauten oder Gerüste hätten vermieden werden können, teilweise schlechtes Material zur Verwendung kam oder die Konstruktion selbst recht fehlerhaft war.

Verbandswesen.

Die Schweizerische Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler tagte am 12. und 13. September in Winterthur unter dem Vorsitz von Museumsdirektor Dr. Wegeli (Bern). Der Samstagvormittag war der Denkmälerstatistik in den Kantonen Baselstadt, Zug, Zürich und Graubünden gewidmet. Die Generalversammlung vom Nachmittag erledigte Rechnungsbericht, Jahresrechnung und Wahlen; hervorzuheben ist neben den Arbeiten der Denkmälerstatistik eine Reihe von mit Bundeshilfe durchgeführten Renovationen. Es folgte ein Lichtbildvortrag von Dr. R. Riggensch (Basel) über die Basler Wandmalerei im spätern Mittelalter. Am Abend hielt der Chefredakteur der „Kunstdenkmäler“, Dr. L. Birchler (Schwyz), im Kirchengemeindehaus einen öffentlichen Vortrags über die Publikation der Kunstdenkmäler der Schweiz. Das Abendessen im Schloß Wülflingen bot Gelegenheit, sich mit einem wohl gelungenen Beispiel schweizerischer Denkmalspflege — beteiligt waren daran Winterthur und die eidgenössische Gottfried Kellerstiftung — bekannt zu machen.

Den Sonntag füllte eine Exkursion von etwa 80 Teilnehmern aus der ganzen Schweiz aus. Auf der Ryburg und den Schöffern Egg und Pegi wurden verschiedene Typen von Restaurationsarbeiten studiert. Die vor 15 Jahren restaurierte Kirche von Wiesenbungen wurde besucht. In der historischen Gemeindefestung von Oberstammheim mit ihrem reichen Schmuck an Glasgemälden fand das Mittagessen statt. Nachher beschäftigten einzelne Gruppen von Teilnehmern noch die Galluskapelle in Ober-

stammheim, das Kirchlein in Waltalingen und die Kirche von Oberwinterthur, wo zumteil vorzügliche Wandmalereien aus dem 14. Jahrhundert, freilich teilweise in unbefriedigendem Zustand, auf unsere Zeit gekommen sind.

Holzindustrieverband des Kantons Schwyz. (Korr.) Der Holzindustrieverband des Kantons Schwyz, welcher kürzlich in der Metropole der March, in Lachen, tagte, wählte an Stelle des zurücktretenden Herrn J. Schmid, Zbach, der während mehr als einem Vierteljahrhundert das Vereinsgeschäft lenkte, zum neuen Präsidenten Herrn Joseph Härlmann, Sägerei, Brunnen. Es wurde unter anderm beschlossen, an den Schweizerischen Zentralverband mit dem Ansuchen zu gelangen, er möchte in Verbindung mit den Vertretern der Forstwirtschaft beim Bundesrat vorstellig werden, daß die Einfuhr von Möbeln und Schnitwaren aus dem Ausland beschränkt wird.

Der Deutsche Ausschuss für wirtschaftliches Bauen hielt in Meissen a. d. E. eine stark besuchte Arbeitsauschuss-Sitzung ab. — Der wissenschaftliche Teil der Veranstaltung umfaßte wieder eine Reihe wichtigster Fragen. Es sprachen: Herr Oberbaurat Heinicke-Berlin über: „Die wirtschaftlichen Grenzen der einzelnen Wohnformen“, Herr Professor Dr.-Ing. Siedler-Berlin über: „Die wirtschaftlichen Grenzen der einzelnen Baustoffe und Baukonstruktionen“, Herr Baudirektor Dr. Sellweg-Hamburg über „Die Außenhaut des Hauses“ und Herr Magistratsoberbaurat Rosenbergl-Berlin über: „Die Bewahrung ungehächter und gehächter Baustoffe im Feuer“.

Es wurde weiterhin einstimmig beschlossen, mit Rücksicht auf die katastrophale wirtschaftliche Lage und auf das völlige Darniederliegen der Bauwirtschaft von einer Abhaltung einer öffentlichen Haupttagung im Jahre 1931 abzusehen. Es wurde aber ins Auge gefaßt, diese Tagung im Frühjahr 1932 in Hannover abzuhalten.

Dem Vorstand zugewählt wurden die Herren Ministerialrat Boeverlein (Reichspostministerium) München, Stadtbaurat Boegl-Erfurt und Ministerialrat Herrmann (Preussisches Ministerium für Volkswohlfahrt) Berlin.

Endlich wurde beschlossen, die bereits bestehende Arbeitsgemeinschaft noch weiter auszubauen und zu vertiefen, um so zu einer Rationalisierung der Arbeit und der Tagungen zu kommen. Die Arbeitsgemeinschaft umfaßt bereits: den Deutschen Ausschuss für wirtschaftliches Bauen, den Reichsverband der Wohnungsfürsorgegesellschaften, den Bund Deutscher Architekten, die Arbeitsgemeinschaft für Brennstoffersparnis, ferner von den österreichischen Fachorganisationen: die Zentralvereinigung der Architekten Oesterreichs, das Oesterreichische Kuratorium für Wirtschaftlichkeit, in dem folgende Fachgruppen vereinigt sind: Oesterr. Ingenieur- und Architektenverein, Oesterr. Gesellschaft für Städtebau und Oesterr. Normenausschuss für Industrie und Gewerbe.

Die Arbeitsgemeinschaft hofft auf diese Weise auf der einen Seite die bestehenden Sonder-Organisationen noch mehr als bisher zur Arbeit kommen zu lassen, während gleichzeitig durch die spätere Zusammenfassung der einzelnen Arbeiten in der Arbeitsgemeinschaft ein wirklicher Abschluß der Forschungen erreicht werden soll.

Die nächste Arbeitsauschuss-Sitzung soll im Januar 1932 und zwar voraussichtlich in Naumburg a. d. E. stattfinden.

Totentafel.

† Fritz Wernli-Mumprecht, alt Schreinermeister in Münsingen (Bern), starb am 13. September im 61. Altersjahr.